



Apostel-Kalender

für das Jahr
nach der Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus

1900.



— Fünfzehnter Jahrgang. —

Herausgegeben
von der
Gesellschaft des göttlichen Heilandes.

SEID APOSTOLISCH !

Vom Apostel-Sein zum apostolischen Wirken

Jesus stieg auf den Berg hinauf 'und er rief die zu sich, die er selbst wollte, und sie kamen zu ihm. Und er bestellte Zwölf, dass sie mit ihm zusammen seien und dass er sie aussende zu verkündigen', heißt es bei Markus (3,13-14). Es geht ihm besonders um zwei Grundwerte: um das Sein mit dem Herrn und um die Sendung.

Vom gleichen Sehnen erfüllt, notierte Jordan in sein Geistliches Tagebuch: 'Sei ein wahrer Apostel Jesu Christi und ruhe nicht bis du das Wort Gottes in alle Winkel der Erde gebracht; sei ein wahrer Herold des Allerhöchsten!' (GT I 182/3). Er wollte nicht irgendein begrenztes Apostolat, sondern das Apostel-Sein als solches, die Mitverantwortung für das Reich Gottes in der Welt. 'Gründe die Apostolische Lehrgesellschaft und sei in allen Trübsalen immer gleichen Mutes! (GT I/145), ermutigte sich Jordan 1878. Rat und Unterstützung suchte er auch bei seinem väterlichen Freund, Kardinal Massaja, der nicht zögerte ihn auf das Pfingstereignis zu verweisen, das eine wunderbare Vermehrung der Apostel bewirkt hatte: Das apostolische Wort hat die Welt bekehrt. (DSS XIV. S 260). 1883 schrieb er an Jordan: 'Als Du mir in Ägypten von Deiner Idee erzähltest, war es nichts anderes als ein Kern, jedoch ein keimender Kern, zu welchem ich damals die Ehre und das Glück hatte, meinen Teil an Mut und Tapferkeit beizutragen. Denke bitte daran, wie groß meine Freude heute ist, wo ich diese Saat schon blühend und voller Früchte sehe.' (Salvatorianer in Geschichte und Gegenwart, S. 88-89).

Damit alle apostolisch werden

Schon im Juli 1881 verfasste B. Lüthen, noch als Redakteur des 'Ambrosius' im Cassianum/Donauwörth wohnend, die Broschüre über die Apostolische Lehrgesellschaft, deren Ziel es war, 'den katholischen Glauben in allen Ländern des Erdkreises im Geiste der Apostel zu verbreiten, verteidigen und neu zu beleben helfen.' Dafür warb Lüthen mit begeisternden Worten: 'Mögen darum viele Priester und Laien sich finden, die sich dieser Idee ganz verschreiben mit Gut und Blut, mit Leib und Leben! Mögen die Gelehrten und Gebildeten nicht zurückschrecken vor einer solchen Allianz mit dem gewöhnlichen Volke! Mögen die bestehenden Vereine und Verbindungen sich im Schoße dieser Gesellschaft zusammenfinden, um sich dort mit dem rechten Geiste, dem Geiste brüderlicher Liebe und Eintracht, dem Geiste der Entsagung und Opferwilligkeit zu erfüllen! Mögen die katholischen Druckereibesitzer diesen Geist auf ihr Personal allmählich überzuleiten suchen oder sich der Gesellschaft sogar ganz zum Eigentum übergeben. Möge die ganze katholische Welt an dieser neuen Schöpfung Anteil nehmen, vom Professor bis zur Dienstmagd, vom Familienvater bis zum Knechte, vom Meister bis zum Lehrling, auf dass ihr Geist erfülle Kirche und Schule, Hörsaal und Parlament, Werkstatt und Familienstube und überall mit dem Gründer der Gesellschaft begeistert in den Wahlspruch eingestimmt werde: Alles mit Gott und für Gott zum Besten des Nächsten!' Original AGS, 304.1, vgl. DSS IV., S. 19 - 34.

Therese von Wüllenweber - eine apostolische Frau

'Wirket und betet, seid apostolisch', ermutigte Mutter Maria ihre Schwestern immer wieder. Es waren keine leeren Worte, sondern ihr Lebensprogramm. Immer und überall hatte sie sich eingesetzt, wo und wie es gerade nötig war: in ihrer Familie, im Gebetsapostolat der Weltkirche, durch ihre Mitarbeit im Sacré Coeur und bei den Schwestern der Anbetung, als Waisenmutter im Barbarastift und als Mitglied der Apostolischen Lehrgesellschaft. Die Begrenztheit durch den Kulturkampf wurde ihr manchmal zur Last: 'Wann, Ehrw. Vater, wird Gottes Ruf nun wirklich an uns ergehen, wir wenigstens als Schuttunterlage, auch der neuen Schwesterngründung dienen können!', schrieb sie am 2.11.1886 an den Gründer. (APS E 602). Sie war sich bewusst: Apostolat ist jeder gute Gedanke, jedes Gebet, jede Tat, die Licht bringt. Es ist das Hoffen und Ringen, das unseren Glauben und unser Christsein lebendig hält und durch Gottes Zusage weltweite Kreise zieht.

Eine neue 'Flagge' - katholisch statt apostolisch

Schon anfangs 1882 wurde der Gründer von der kirchlichen Behörde schriftlich aufgefordert Rechenschaft über das Titelwort 'apostolica' abzulegen. In seinem Antwortschreiben gab Jordan nicht weniger als neun Gründe an, die zum Teil praktischer Art waren, aber auch universal-kirchliche, ökumenische Anliegen betrafen. Diese Antwort überzeugte den Kardinalvikar nicht. Deshalb appellierte Jordan mit biblischer Freimütigkeit und in natürlicher Zähigkeit über den Kardinalvikar direkt an den Papst. Ob dieses Schreiben den Papst überhaupt erreichte, ist nicht festzustellen. Jedenfalls erhielt der Gründer vom Kardinalvikar die kurze Mitteilung, dass der Papst verboten hätte, dass die Gesellschaft den Titel 'apostolica' weiterhin führte. So wechselte Jordan schweren Herzens den Titel auf 'Katholische Lehrgesellschaft', bis er ihn 1893 (infolge der Regelüberarbeitung und Eingabe um die Approbation) endgültig auf 'Salvatorianer und Salvatorianerinnen' festlegte.vgl. DSS XX.I, S. 250ff

Die erste Namensänderung traf Therese von Wüllenweber schmerzlich. Zur zweiten notierte sie: 'Dann hörte ich [...] dass jetzt unsere theure Gesellschaft einen anderen Namen erhalte (was schon früher angedeutet), den schönen Namen: 'Gesellschaft vom göttlichen Heilande'. Nachdem anstatt apostolische: katholische, welches mir im Jahre 1882 - Oktober - eine traurige Änderung war, freue ich mich sehr und werde Gott für diesen Namen, der uns dem Heilande wieder zuführt, danken'.

M.Maria Tagebuch II, S. 76, SHS 2.13

Apostolisch-Sein wie ein Pullover

Zieht man an einem Faden des Pullovers, kann man ihn auftrennen. Zieht man bei P. Jordan am Faden 'apostolisch', folgen sofort die weiteren Maschen: Vertrauen, beten, leiden, Eifer, Treue, Kreuz, Kirche.. Schon 1884 schrieb er an Therese von Wüllenweber: 'Streben wir recht danach mit apostolischem Geiste erfüllt zu werden, apostolisch zu leiden, apostolisch zu beten, apostolisch zu wirken' .(DSS X/Nr. 184).

GEBET

Heiland der Welt
und Meister der Apostel,
wir bitten dich:
erwecke in unserer Ordensfamilie den Geist,
mit dem die heiligen Apostel dir dienten,
damit wir,
von demselben Geist erfüllt und gestärkt,
uns bestreben zu lieben, was sie geliebt
und im Werk zu vollbringen,
was sie gelehrt haben.

Maria, Mutter des Heilandes
und Königin der Apostel
bitte für uns.
Alle heiligen Apostel
bittet für uns.

Traditionelles Gebet
Gebetssammlung, ASDS Rom

F R A G E N U N D A R B E I T S A N R E G U N G E N

1. Es ist ein grundlegender Unterschied zwischen Wirken und Tun.
Es geht im Alltag nicht um Leistung, sondern um ganzheitliches Sein,
das aus der lebendigen Verbundenheit mit dem Herrn lebt. Überprüfen
Sie Ihren Tagesablauf und ihren Wochenrhythmus, überlegen Sie, ob
Sie ausreichend Gleichgewicht finden zwischen Arbeit, Erholung,
Gebet und Beziehung. Was müssen Sie loslassen, um an Tiefe zu
gewinnen?
2. Im Brief an Mutter Maria schrieb der Gründer vom apostolischen
Leiden, Beten und Wirken. Ist Ihnen diese Reihenfolge geläufig?
Welche Reihenfolge hätten Sie gewählt? Warum?
3. Lesen Sie Begleitbrief Nr. 9 (P. Jordans Gründungen) nochmals durch
und wiederholen Sie Aufgabe 2. Wo sehen Sie heute Ihren Platz?

Verwendete und weiterführende Literatur:

- P.T. Edwein SDS: DSS XIV. Rom-Zug-Steinfeld 1983
Stichwort 'apostolisch'
- P.A. Kiebele SDS u.a.: Die Salvatorianer in Geschichte u.
Gegenwart, Rom 1981, S. 79, 88-102
- Sr. Ulrike Musick SDS: SHS 1., Kurzbiografie Rom/Wien 1987/88, S. 37-39
- P.P. van Meijl SDS: Dissertation über die apostol. Visitation
Leuven 1990 = DSS XX.II Index: Jordan - apostolisch

Begleitbrief für die Gemeinschaft salvatorianischen Lebens Nr. 17/1992
2. Digitalisierte Auflage, Wien 2009

Zusammenstellung: Sr. Ulrike Musick SDS, Wien
P. Peter van Meijl SDS, Rom

Titelblatt: Apostelkalender 1900